

**Disposition Christuskirche Wolfsburg
Ott 1951
zahlreiche Überarbeitungen, zuletzt Feopentow/Wienhausen, 2008/9**

II Hauptwerk C-f ³	I Seitenwerk C-f ³	III Brustwerk C-f ³	Pedal C-f ⁷
Quintadena 16'	Metallgedackt 8'	Musiziergedackt 8'	Subbaß 16'
Prinzipal 8'	Prinzipal 4'	Blockflöte 4'	Oktave 8'
Rohrflöte 8'	Rohrflöte 4'	Gemshorn 2'	Holzgedackt 8'
Oktave 4'	Sesquialtera 2f.	Quinte 1 1/3'	Oktave 4'
Gedackt 4'	Oktave 2'	Oktave 1'	Nachthorn 2'
Nasat 2 2/3'	Nasatquinte 1 1/3'	Zimbel 3-4f.	Mixtur 5f.
Oktave 2'	Scharf 4-5f.	Trichterregal 8'	Posaune 16'
Mixtur 6-8f.	Sordun 16'	Tremulant	Trompete 8'
Zimbel 3f.	Dulzian 8'		
Trompete 8'	Tremulant		
Clairon 4'			Zimbelstern
Bw-Hw			RP-Ped.
Rp-Hw			Hw-Ped.

vollmechanische Schleifladen

Die Orgel der Wolfsburger Christuskirche wurde 1951 von Paul Ott, Göttingen zeitgleich mit der Kirche mit 35 Registern auf drei Manualen und Pedal erbaut. Sie verfügt über vollmechanische Schleifladen. Ihre hohe Eignung für die Musik Bachs und des norddeutschen Früh- und Hochbarocks konnte im Zuge einer Reihe von Umbauten und Renovierungen, deren letzte 2008/2009 von Udo Feopentow/Wienhausen durchgeführt wurde, noch weiter ausgebaut werden.

Truhenorgel

Daniel Gruber/Schenkenzell, 2014/5

C-f³

Principal 8' (ab e)

Bourdon 8'

Flöte 4'

Doublette 2'

Zambogna (Orgelpunkt auf d-a)

Transponierbar auf 415, 440 und 462 Hz

Zunächst nur als Continuoinstrument konzipiert, ermöglicht die farbige Intonation und die erstaunliche, dabei nie brutale Kraft der Truhenorgel auch den Einsatz als Soloinstrument.